

**Preistreiberei mit Seife und Kaffee.**

Der in der Alferbachstraße ansässige Galanteriewarenhändler Israel Hirsch hatte sich gestern vor dem Bezirksrichter Dr. Decker der Josefstadt wegen Preistreiberei zu verantworten, weil er im November vorigen Jahres 610 Kilogramm Kernseife zum Preise von 7 Kronen 60 Heller per Kilogramm gekauft und um 4 Kronen 60 Heller für das halbe Kilogramm weitergegeben hatte. In der Anzeige des Marktammtes wurde hervorgehoben, daß in Friedenszeiten ein halbes Kilogramm Kernseife 28 bis 32 Heller kostete und ein Gewinn von 6 bis 8 Prozent zulässig sei. Hirsch habe bei einem halben Kilogramm Seife einen Zuschlag von 79 Heller gemacht, sohin einen Gewinn von 21 Prozent erzielt, der außergewöhnlich hoch sei. Der Angeklagte, verteidigt von Dr. Herzberg-Fränkell, gab an, er habe bei einem Jahresumsatz von 68.000 Kronen Auslagen von 8200 Kronen, so daß er nur 8 bis 9 Prozent verdiene. Bücher führe er nicht, weil er kein protokollierter Kaufmann sei. — Richter: Es ist sonderbar, daß viele Kaufleute gerade während der Kriegszeit keine Bücher führen. Der Angeklagte wurde nach durchgeführter Verhandlung zu vierzehn Tagen Arrest und zu einer Geldstrafe von tausend Kronen, eventuell zu weiteren hundert Tagen Arrest verurteilt. Gleichzeitig sprach der Richter den Verfall der noch vorhandenen Seife aus. Von dem Auspruch des Gewerbeverlustes und der Veröffentlichung des Urteiles in den Zeitungen wurde mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten noch Abstand genommen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß hier ein trasser Fall von Preistreiberei vorliege. Hirsch meldete punkto Schuld und Strafe und Nichtigkeit, der staatsanwaltschaftliche Funktionär wegen Nichtauspruch des Gewerbeverlustes die Berufung an.

Aus Graz wird uns berichtet: Vor einem Erkenntnisrat hatte sich der Kaufmann Johann Gortan in Feldbach wegen Preistreiberei zu verantworten, weil er im Dezember 1915 vom Agenten Anton Amreich 1785 Kilogramm Kaffee um 405 Kronen per hundert Kilogramm gekauft, die Ware bis März 1916 liegen ließ und dann dem Amreich zum Preise von 800 Kronen per hundert Kilogramm zurückverkaufte. Gortan erzielte bei diesem Geschäft einen Gewinn von 6883 Kronen. Amreich verkaufte den Kaffee an die Firma Altenburger in Graz um 910 Kronen per Meterzentner weiter, sein Reingewinn betrug 1975 Kronen. Gortan wurde zu vierzehn Tagen Arrest und 4000 Kronen Geldstrafe, Amreich zu 1530 Kronen Geldstrafe, eventuell 153 Tagen Arrest verurteilt.

Beim Kreisgerichte in Jitschin war der Mitinhaber der Firma Köhler u. Schubert, Ferdinand Schubert, in Trautenau wegen Preistreiberei angeklagt. Im März vergangenen Jahres wurde auf dem Bahnhofs in Trautenau ein Waggon Kaffee beschlagnahmt, den Schubert einer Firma verkauft hatte. Der Waggon enthielt 10.225 Kilogramm Kaffee, den der Angeklagte um 50.650 Kronen erstanden und um 75.000 Kronen, also mit einem Reingewinn von zirka 24.000 Kronen, weiter verkauft hatte. Der Angeklagte wurde schuldig erkannt

und zu drei Monaten strengen Arrests und zu 20.000 Kronen Geldstrafe verurteilt.